



**“Die berufstätige Frau wählt SPD Liste 1”**

Stadtverordnetenwahlen in Berlin 1946  
Gestaltung: G. Krauskopf  
Druck/Verlag: Otto Flieger, Berlin-Friedenau  
Format des Originals: 59 x 83 cm

In seltenen Fällen wird die relativ neue Situation der Frauen als Ernährerin der Familie dargestellt. Die ungewöhnliche Thematisierung wird betont durch die Farbigkeit, gleichzeitig aber gebrochen durch die Tätigkeit der Frau.



**“Frauen und Mütter! – Behütet den Frieden für Eure Kinder! – Wählt SED – Liste 1”**

Landtagswahl Sachsen 1946  
20.10.1946  
Format des Originals: 59 x 84 cm

Die Unschuldigkeit des schlafenden Kindes wird mit Text zusammen zur Ermahnung, die richtige Entscheidung zu treffen. „Frieden“ wird als wiederkehrendes Thema für SBZ/DDR erkennbar.



**“Frauen, stimmt für den Frieden, für eine glückliche Zukunft Eurer Kinder – wählt Liste 5 – Kommunitar Frauentauschuß”**

Kreistagswahlen in der sowjetischen Zone und in Berlin 1946  
20.10.1946  
Druck/Verlag: Brinkmann, Dresden  
Format des Originals: 42 x 59 cm

Das Friedensthema erhält durch das Bild eine andere Botschaft: Im Kreise der Kinder wird dem arbeitenden (oder toten) Vater durch ein Bild gedacht.



**“Gerechter Lohn durch Sozialisierung! Darum Sozialdemokraten”**

Landtagswahl in der britischen Zone 1947  
20.04.1947  
Druck/Verlag: Adolf Rettberg, Luidorf über Winsen (Luhe)  
Format des Originals: 29 x 42 cm

Der Wiederaufbau ist im vollen Gange und wird versehen mit dem Versprechen auf eine rosige Zukunft durch sozialdemokratische Wirtschaftspolitik; gleichzeitig wird durch das Bild gesellschaftliche Teilhabe als Geschlechtergerechtigkeit inszeniert.



**“SPD – gleichberechtigt nur durch die Sozialdemokratie”**

Kommunalwahlen  
Württemberg-Baden 1947  
07.12.1947  
Gestaltung: Charles Kiesel, Flöter (Foto)  
Format des Originals: 30 x 43 cm

Hier zeigt sich, wie regional unterschiedlich politische Aussagen ausfallen können: Zeitgleich zur Pietà (Plakat 1) entstand dieses mit rundum optimistischer Grundaussage versehene Portraitplakat der SPD.



**Frauen im Aufbruch  
Politische Plakate**

**1945/49**

**Trauer und Neuanfang**

Diese Ausstellung ist als Download im Internet verfügbar.  
[www.fes.de/archiv](http://www.fes.de/archiv), unter Download-Angebote.  
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

**FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG**  
**Archiv der sozialen Demokratie**  
Dr. Anja Kruke/Gabriele Lutterbeck  
Godesberger Allee 149, 53175 Bonn  
Telefon: (0228) 883 - 8037  
Telefax: (0228) 883 - 9209  
E-mail: [Gabriele.Lutterbeck@fes.de](mailto:Gabriele.Lutterbeck@fes.de)  
Internet: [www.fes.de/archiv](http://www.fes.de/archiv)



## 1945/49 Trauer und Neuanfang

Nach der Befreiung vom Nationalsozialismus war die deutsche Nachkriegsgesellschaft stark weiblich geprägt: Frauen bildeten nicht nur die Mehrzahl, sie waren bereits während des Zweiten Weltkriegs auch in den zuvor von Männern dominierten Bereich der Arbeit eingedrungen. Dies wurde zunächst nicht thematisiert. Stattdessen schlug sich die Erfahrung des Kriegs, wie auch schon nach dem Ersten Weltkrieg, in einer besonders moralischen Ansprache der Frauen nieder. Sie erschienen auf den Plakaten als trauernde Mütter, als Erinnerung an eine schlimme Vergangenheit, aber auch als besonders verantwortliche Trägerinnen einer friedvollen Zukunft. Zugleich wurden sie an ihre unterschiedlichen Rollen in der Gesellschaft erinnert, wenn Sie als Hüterin der Familie, als Frau an der Seite eines Mannes oder in Einzelfällen auch als arbeitende Frau angesprochen wurden. Während in den ersten Jahren noch die Bezüge zu Nationalsozialismus und Krieg stark vorhanden waren, wurden schließlich die Themen immer gegenwartsbezogener und auch stärker zukunftsgerichtet gesetzt, bis hin zur Versinnbildlichung der gesellschaftlichen Zukunft in Form einer pausbäckigen glücklichen Frau. Die Ausrichtung scheint dabei stark regional unterschiedlich gewesen zu sein.

In dem Maße, wie junge Leute als fröhlich in die Zukunft blickende Menschen dargestellt wurden, verloren die politischen Plakate ihre auf moralische Verantwortung und Besserung zielende, durch den Vergangenheitsbezug negativ erscheinende politische Ausstrahlung. Gleichzeitig verlassen die Plakate ihre bis dahin übliche Darstellungsform der Zeichnung kaum und wenden sich nur selten ‚neuen‘ Darstellungsweisen wie der Fotografie zu.



**„GENUG – Wählt SPD“**  
Landtagswahl in der britischen Zone  
20.04.1947  
Gestaltung: Achim Bocksboy  
Druck/Verlag: Gebrüder Sülter, Hamburg  
Format des Originals: 33 x 43 cm

Die Trauer um die Geschehnisse des Krieges wird durch eine Pietä-hafte Zeichnung der trauernden Frau versinnbildlicht. Der Aufruf, es sei „genug“ getrauert, steht im seltsamen Gegensatz dazu, ohne eine neue Orientierung zu bieten, so dass nur der starke Eindruck des Gesichts übrig bleibt.



**„Erster Mai ... Sozialdemokratische Partei Deutschlands“**  
Maifeier SPD 1946 Deutschland,  
Britische Besatzungszone  
01.05.1946  
Gestaltung: O. Warnke  
Druck/Verlag: Fritz Wartenberg, Hamburg  
Format des Originals: 42 x 59 cm

Die Vergangenheit (Ruinen) wird mit der Zukunft (junger Baum) verknüpft mit einem Versprechen einer neuen ‚Normalität‘ für eine neue Generation junger Familien. Durch die Motivwahl für ein Plakat zum 1. Mai wird die Bedeutung des Wiederaufbaus sowohl materiell (Stadt) wie immateriell (Familie/Gesellschaft) betont.



**„Die Frau war bis 1918 ohne politische Rechte. Die SPD gab ihr gegen den Willen der anderen Parteien das Wahlrecht. Die Frau nützte dieses Recht des freien Staatsbürgers stets zu ihrem Schaden ... Die Frau wählt SPD.“**  
Gemeindewahlen in der britischen Zone 1946, 15.09.1946  
Druck/Verlag: Carl v.d. Linnepe, Lüdenscheid  
Format des Originals: 43 x 60 cm

Die SPD nutzt dieses Plakat vor allem als ‚Wählerinnenbeschimpfung‘ und auferlegt ‚der Frau‘ sowohl die Verantwortung als auch die Chance, ihre Fehler durch die richtige Wahl wieder gut zu machen.



**„Kandidat: Anna Haag. Mutterkreuz. Eisernes Kreuz. Ritterkreuz. Todeskreuz. Das waren die Stationen des Wahnsinns! Denkt daran, ihr Frauen. Wählt Sozialdemokraten“**  
Landtagswahl Württemberg-Baden 1946, 24.11.1946

Gestaltung: Buchdruckerei Ernst Klett  
Druck/Verlag: E. Schreiber; Graphische Kunstanstalten, Stuttgart  
Format des Originals: 43 x 61 cm

Textplakate bleiben ein wichtiger Teil der politischen Werbung. Auch hier findet sich das Thema der Schuld der Frau an ihrem eigenen Unglück (und dem der Deutschen insgesamt), aber hier ‚von Frau zu Frau‘ durch eine Kandidatin vermittelt.



**„Die Frau als Hüterin der christlichen Familie wählt CDU“**  
Kommunalwahl NRW 1946  
13.6.1946  
Format des Originals: DIN A3  
mit freundlicher Genehmigung der Konrad-Adenauer-Stiftung, Sankt Augustin  
[www.kas.de/wf/de/71.5707/](http://www.kas.de/wf/de/71.5707/)

Die CDU setzt die Tradition des Zentrums fort, Frauen als Hüterin der Familie anzusprechen. Allerdings findet sich durch den fehlenden Mann in der Familie ein neuer Hinweis auf die Rolle der Frau als Familienoberhaupt in durch die dunkle Umgebung versinnbildlichten düsteren Zeit.



**„Gleiches Recht für Mann und Frau! – SPD“**  
Bundestagswahl 1949,  
14.8.1949  
Format des Originals: 30 x 42 cm

Zur Wahl des ersten Bundestags findet sich hier eine alte Normalität wieder – die Frau hat ihre Rolle an der Seite des Mannes.